

Freundeskreis Waldkapelle

Kapelle zum anklopfenden Christus
Evangelische Kirchengemeinde Rahnsdorf

www.waldkapelle-berlin-hessenwinkel.de



Kleiner Kirchenführer

Zu Geschichte und Gegenwart um die Waldkapelle

Ausgang des 19. Jahrhunderts entstand mit dem Verkauf von Parzellen durch den Preussischen Forstfiskus am Nordufer des Dämeritzsees¹ eine Villenkolonie - weit vor den Toren der Stadt Berlin. 1910 errichtete die Gemeinde hier eine Schule² und zeitgleich wird eine Kapelle aus Spenden der Hessenwinkler Bürger errichtet. Den Entwurf zu dieser kleinen Kirche lieferten die Architekten *Jürgensen & Bachmann*³. Am 22. Mai 1910 wurde die Kapelle geweiht. Sie erhielt den Namen »Zum anklopfenden Christus«⁴. Über dem Portal der Kirchentür stand auf einem hölzernen Schild der sog. Heilandsruf⁵ »Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.« als Einladung für alle Besucher. Der Rundbogen über der Eingangstür ist deutlich sichtbar, die Holztafel leider der Zeit und dem Holzwurm gewichen. Heute wird dieser Bogen gern genutzt, um bei Hochzeiten Girlanden anzubringen.

Wer die Kapelle betritt, gelangt in den Vorraum und hat aus zwei Rundfenstern einen Blick in den Märkischen Wald. Die Tür rechts verbirgt einen *technischen Raum*: Lichtschalter, Läuteautomatik, Küche. Die Treppe links führt zur Empore, dem Refugium des Kantors - oder aller lieben Menschen, die zu den Gottesdiensten und Andachten Kraft ihrer Fußmuskeln das ehrwürdige Harmonium spielen.

Durch die Flügeltür mit den - etwas klappernden - Butzenscheiben betreten Sie den eigentlichen Gottesdienst-/Kapellenraum. Er bietet etwa 80 Personen Platz; zur Christvesper mit dem Posaunenchor am Heiligen Abend zählen wir bis zu 120 Besucher. Dann gibt es allerdings kein vor oder zurück, der Gang bis zum Ausgang ist mit Besuchern voll. Aber gerade für gottesdienstliche Feiern mit familiärem Hintergrund - Hochzeit, Taufe, Jubiläen - ist die Größe der Kapelle angemessen. Zunehmend treten Paare in unserer Kapelle vor den Altar, die ökumenisch den Segen erbitten oder, weil nur einer von beiden getauft ist, einen evangelischen oder katholischen Gottesdienst zur Eheschließung erbitten. Im Außenbereich, links neben dem Portal gibt es mittlerweile zwei Ereignisbäume. Hier kann man ein Schild zur Erinnerung des Ereignisses anschrauben.

¹Auf der gegenüberliegenden Seite mündet die Spree auf ihrem Weg von der Quelle im Zittauer Gebirge nach Berlin in den Dämeritzsee. Sie fließt als Müggelspree von Hessenwinkel an Neu Venedig vorbei in den Müggelsee und vereinigt sich bei Köpenick in der Dammvorstadt mit der Dahme, um dann bei Spandau in die Havel zu münden.

²Das Gebäude befand sich auf dem *Dreieck* zwischen Kanalstraße und Lindenstraße, zwischen dem heutigen *Restaurant Bayon* und dem kleinen Fußweg.

³Die Architekten Jürgensen und Bachmann bauten u. a. das Schöneberger Rathaus, das Gebäude des ehem. König-Friedrich-Oberrealgymnasiums - heute Bölsche-Sekundarschule - in Friedrichshagen und die Taborkirche in Wilhelmshagen.

⁴Offenbarung Kap. 3 Vers 20: Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

⁵Matthäus Kap. 11 Vers 28

Sie schauen durch die Flügeltür, Sie sehen in den Altarraum. Im Mittelpunkt steht das Bild mit dem Motiv des *anklopfenden Christus*. Bemerkenswert an diesem Bild ist sicherlich, dass ER Sie anschaut, egal, wo Sie stehen oder sitzen. Bemerkenswert ist aber wohl auch, dass die Hütte an deren Pforte er klopft von Märkischen Kiefern umgeben ist. Das Bild ist eingefügt in einen Rahmen aus Ruster. Der Tischlermeister Hans Timm aus Marienfelde hat den Altar im Rahmen der Lehrlingsausbildung in seinem Betrieb hergestellt und gespendet. Der Entwurf dazu kam von Frau Wendisch aus Hessenwinkel. Die Neugestaltung wurde notwendig, da der ursprüngliche Sandsteinaltar, wie auch die hölzerne Kanzel und die Ausmalung der Stirnseite⁶ dem Zeitgeschmack der *nüchternen Sechziger Jahre* geopfert wurden. Die freigelegten Bögen des Altarraumes und die Fragmente an der Stirnwand geben Ihnen einen Eindruck der ursprünglichen Ausmalung.

An den freigelegten Teilen der Engel an den Stirnseiten neben der Apsis können Sie abschätzen, mit welcher Gründlichkeit die ursprünglichen Farben abgewaschen wurden. Die Engel boten die Abendmahlsgaben - Brot und Wein - symbolisiert durch Hostie und Kelch dar. Die Restauratoren, die die Bögen wieder zum Leben erweckten, ahnten die ursprüngliche Vorlage mehr, als sie von ihr sahen.

Wenn Sie sich nun den Fenstern zuwenden, sehen Sie Altes und Neues. Im Original erhalten sind im Fenster links vorn: oben der Hahn⁷ und die Weintraube⁸. Im Fenster links hinten ist nur noch das Symbol aus den griechischen Buchstaben⁹ P (Rho) und X (Chi) erhalten. Im Fenster rechts hinten sehen Sie noch die Evangelisten Lucas und Matthäus.

Da es keine sicheren Vorlagen für die zerbrochenen Bilder gab, entschied man sich für die abstrakten Darstellungen, die sich am Farbcharakter der Abbildungen orientieren.

Die beiden Kandelaber zur Beleuchtung des Kirchenschiffs sind nach Resten eines Originals rekonstruiert worden.

Die Kapelle lebt: als Predigtstätte, Ort der Stille und Raum der Begegnung. Es werden Gemeindegottesdienste gehalten. Ausstellungen von April bis Oktober, Konzerte und andere Veranstaltungen laden ein zur Begegnung oder zum stillen Verweilen. In dieser Zeit ist die Kapelle am Wochenende von 15 bis 17 Uhr offen. Was wir Ihnen in diesem Jahr bieten können, haben wir in unser Jahresprogramm geschrieben.

An vielen Orten dieser schönen Erde gibt es den Brauch, eine Münze in einen Brunnen zu werfen, wenn man denkt: Hierher könnte ich eigentlich noch einmal kommen. Wir haben keinen Brunnen. Doch hoffen wir, dass Sie wiederkommen. Und wenn Sie eine Münze, vielleicht auch zwei oder drei... übrig haben, so stecken Sie sie in die kleine Kirche am Ausgang. Vielleicht möchten Sie auch einen Moment in einer Bank verweilen und an einen lieben Menschen denken. Dann nehmen Sie ein Licht, zünden es an und stellen es in den Leuchter. Der Spendenerlös wird ausschließlich für den Erhalt der Waldkapelle verwendet.

Kontakt und weitere Informationen:

www.waldkapelle-berlin-hessenwinkel.de

⁶Es gab zu jener Zeit weit mehr Menschen, die nicht lesen konnten, als wir heute denken. So nahm man die Botschaft des Evangeliums vornehmlich durch Bilder und die Predigt auf.

⁷Vor seiner Gefangennahme spricht Jesus zu Petrus (Mat 26, 34): »In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.«

⁸Jesus Christus spricht (Joh 15, 5): »Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.«

⁹Anfangsbuchstaben des Namens Jesus Christus im Griechischen